

ibi

&

10

JAHRE

Arbeitsassistentenz

1992-2002



EINE EINRICHTUNG DER



Gefördert von und in Zusammenarbeit mit dem Bundessozialamt WNB unter Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds, dem Arbeitsmarktservice NÖ und Wien, dem Land NÖ und der Stadt Wien. Im Jahr 2002 gefördert vom Bundessozialamt WNB aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung für Menschen mit Behinderung („Behindertenmilliarde“)

10 Jahre haben uns verändert ...

ibi

2000

1997

1992

ibi  
Institut zur  
beruflichen Integration

ibi  
Institut zur beruflichen Integration

ibi  
Institut zur  
beruflichen  
Integration  
a-2120 wolkersdorf · haasgasse 15

00

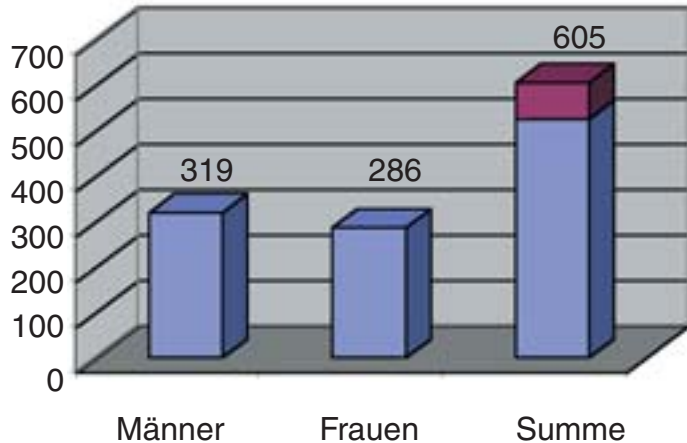
## Das ibi und die Arbeitsassistentz Die Arbeitsassistentz und das ibi

- 1992 Das ibi startet in Wolkersdorf mit 3 MitarbeiterInnen als Pilotprojekt der Arbeitsassistentz für Menschen mit psychischen Problemen und Erkrankungen.
- 1995 Die begleitende Evaluationsstudie durch ein unabhängiges Forschungsinstitut liefert überzeugende Ergebnisse. Das BSB beginnt unter finanzieller Beteiligung des europäischen Sozialfonds mit dem flächendeckenden Ausbau der Arbeitsassistentz in Österreich für alle Behinderungsarten.
- 1996 Eröffnung der zweiten Beratungsstelle ibi Stockerau/Tulln.  
Das ibi bietet Arbeitsassistentz flächendeckend für das gesamte Weinviertel an.
- 1998 Das Instrumentarium der Arbeitsassistentz wird im Behinderteneinstellungsgesetz verankert.
- 2000 Vom Land in die große Stadt. Eröffnung der ersten Beratungsstelle in Wien.  
Das ibi versorgt nunmehr auch den gesamten Wiener Raum.
- 2001 Die EU verleiht aufgrund der ausgezeichneten Arbeit aller Arbeitsassistentzeinrichtungen der Arbeitsassistentz in Österreich die Auszeichnung „best practice project“.
- 2001 2. Standort in Wien: ibi „mexico“.
- 2002 Gründung des „Dachverbandes Arbeitsassistentz Österreich“.
- 2002 24 MitarbeiterInnen feiern 10 Jahre ibi!

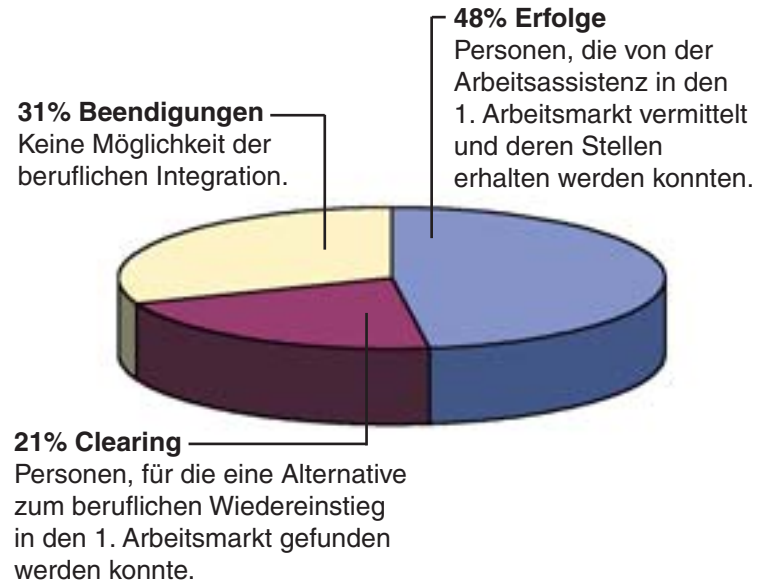
Das Schinkle Haus  
in Wolkersdorf.



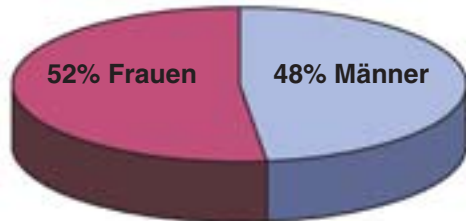
Betreuungsabschlüsse  
davon 80 Personen mit Feststellungsbescheid



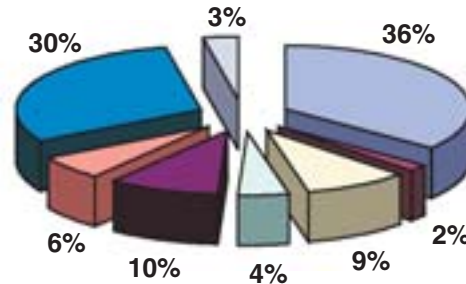
Betreuungsabschnitte  
nach Ergebnis



2719 Beratungen



9725 KlientInnen bezogene Aussenkontakte



- Betriebe
- Interessentenvertreter
- Ärzte/PsychologInnen
- Angehörige
- Beratungsstellen
- Betreuungseinrichtungen
- Rehaträger
- Sonstige

Das „Geburtsjahr“ der Arbeitsassistenz, deren erfolgreiche Entwicklung das ibi Wolkersdorf mit der Arbeitsassistenz für psychisch kranke Menschen bereits seit Beginn mitgetragen hat, liegt mittlerweile ein Jahrzehnt zurück.

Nach zehnjährigem Bestehen hat sich die Arbeitsassistenz zu einem unverzichtbaren Instrument der Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt entwickelt und kann in Österreich flächendeckend angeboten werden. Mit der Behindertenmilliarde wurde die Arbeitsassistenz nun auch Jugendlichen zugänglich gemacht.

Auch international ist diese unverzichtbare Dienstleistung für Menschen mit Behinderung nicht unbemerkt geblieben: Von der Europäischen Kommission wurde die Arbeitsassistenz zum „Best-Practice“-Beispiel und somit zur erfolgreichen und nachahmenswerten Maßnahme für alle Mitgliedsstaaten auserkoren.

Unter Einbindung der Träger der Arbeitsassistenz soll die Beibehaltung dieses Erfolgskurses durch Weiterentwicklung der Maßnahme angestrebt werden, um auch künftig die bestmögliche Unterstützung für die Integration von Menschen mit Behinderung anzubieten.

Dr. Alfred Haller/BM für Soziale Sicherheit und Generation

Als ich gebeten wurde, ein paar Zeilen zum 10. Geburtstag des ibi zu schreiben, hatte ich zunächst überhaupt keine Idee.

Es war, als ob ich eine Aussage über mich selbst oder ein Teil von mir machen sollte und dies ist bekanntermaßen besonders schwierig. Ja, es ist wohl so, dass das ibi ein Teil von mir ist. Als wir vor 10 Jahren zu zweit, dann zu dritt, dann..., begonnen haben, die Arbeitsassistenz zu entwickeln und zu definieren, ahnte niemand, dass daraus so eine „grosse Geschichte“ würde. Ich bin bis heute stolz darauf, dass es gelungen ist, durch enormen Einsatz aller Beteiligten die Entwicklung, Verbesserung, Standardisierung etc. immer weiter voran zu treiben, um so für die Betroffenen eine immer bessere Dienstleistung anbieten zu können. Die Arbeitsassistenz ist heute in ganz Österreich aus der beruflichen Integration Behinderter nicht mehr wegzudenken und das ibi mit seinen

heute 24 MAIN hat daran seinen Anteil. Ich möchte allen PionierInnen und den heute mit sehr viel Einsatz arbeitenden MitarbeiterInnen mein ehrliches und herzliches Dankeschön sagen, danke auch an die KlientInnen, die mit ihren Anregungen und ihrer Kritik so manch neue Weiche gestellt haben. Bedanken möchte ich mich auch bei den kooperierenden öffentlichen Stellen (BSB, AMS, Land und BMAS), die durch ihre intensive Auseinandersetzung mit der Materie und den Bedürfnissen der Betroffenen ein international anerkanntes (best practice!) Instrument zur beruflichen Integration mitgeschaffen haben. Den Betroffenen sowie den Mitar-

beiterInnen und mir selbst wünsche ich, dass auch in Zeiten geänderter Rahmenbedingungen sowie knapperer Ressourcen wichtige, bewährte und effiziente Dienstleistungen weiterhin zur Verfügung stehen werden und wir vielleicht einmal den 25. oder gar 50 Geburtstag „unseres Kindes“ feiern können. Alles Gute und weiter so!!!



Mag. Martin Kaukal/  
PSZ GmbH

Die Entwicklung der Arbeitsassistenz in Österreich ist für mich eng mit der Geschichte des ibi verbunden. Als eines von zwei Pilotprojekten nahm es bereits 1992 seinen Betrieb auf. Bei der konzeptionellen Erarbeitung der Grundlagen wirkten neben der (damals noch) Arbeitsmarktverwaltung NÖ und der Niederösterreichischen Landesregierung auch unsere Organisation, das damalige Landesinvalidenamts für Wien, Niederösterreich und Burgenland mit.

In ausführlichen Diskussionen wurden gemeinsam mit dem ibi quantitative und qualitative Merkmale der Arbeitsassistenz für psychisch erkrankte Menschen herausgearbeitet. Diese Pionierarbeit war nicht immer leicht, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen und wurde nach einem Jahr erfolgreicher Evaluation zum Standard der im Aufbau begriffenen Arbeitsassistenz für ganz Österreich.

Vieles hat sich seit damals verändert, aus der Arbeitsmarktverwaltung wurde das Arbeitsmarktservice, aus dem Landesinvalidenamts das Bundessozialamt, die Arbeitsassistenz jedoch ist auch heute noch eine Maßnahmenart, die in hohem Maße – auch europaweit – Anerkennung findet. So wurde sie 2001 von der EU als „best practice“ für Österreich ausgezeichnet.

Das ibi ist heute erfolgreicher Träger von mittlerweile drei Arbeitsassistenzprojekten in Wien und NÖ und damit einer unserer bewährtesten und zuverlässigsten Partner. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Andrea Schmon / BSB WNB





## 10 Jahre ibi – vom Versuch zur Institution

Als uns – damals hießen wir noch AMV NÖ – im Jahr 1991 die Idee der „Arbeitsassistenten“ vorgestellt wurden, waren wir von der Grundkonzeption beeindruckt und auch sehr rasch bereit, mitzuhelfen, dieses Konzept in der Praxis zu erproben. Keiner von uns hätte aber damals gedacht, dass aus diesen kleinen, experimentiellen Anfänge ein so flächendeckendes und unbestritten erfolgreiches Modell der primären und sekundären Arbeitsmarktintegration von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen wird.

Was das Institut zur beruflichen Integration, kurz ibi genannt, was der dahinter stehende Trägerverein Psychosoziale Zentren GmbH, genauer, was die dort beschäftigten Menschen geleistet haben, verdient Anerkennung und ein großes Dankeschön. Ich meine damit nicht nur die 109 Menschen, die zum Beispiel im Jahr 2001 von ibi betreut wurden, die 36 Menschen, die ohne der Intervention von ibi keinen Job bzw. keinen Job mehr hätten, ich meine damit auch nicht, dass aus dem kleinen Büro in Wolkersdorf drei stattliche Stützpunkte – Wolkersdorf, Stockerau und Tulln – effizienter Hilfe geworden sind. Ich meine damit vor allem, dass das erste kleine ibi-Büro in Wolkersdorf im Jahr 1992 den Anstoß gab und die Voraussetzungen schuf, zu einer beachtlichen Entwicklung des gesamten Sektors. Arbeitsassistenten nach dem ibi-Modell wird heute in ganz Niederösterreich an vielen Standorten, von verschiedenen Trägern angeboten und erfolgreich durchgeführt. Das alles wäre ohne ibi-1992 (um dem Erfolgsmodell eine Seriennummer zu geben) nicht möglich gewesen.

Dafür danke ich den MitarbeiterInnen von ibi und den FunktionärInnen des Trägervereines „Psychosoziale Zentren GmbH“ im Namen des AMS. Sie leisten Hilfestellungen für bestimmte unserer KundInnen und KlientInnen, die wir in dieser Qualität und Quantität (der Zuwendung und der Unterstützung) nicht erbringen können, Sie nehmen uns Arbeit ab. Kurz gesagt, Sie helfen uns, unsere Aufgaben besser zu erfüllen. Ich möchte mich aber auch im Namen all jener unserer KundInnen, denen Sie durch Ihre Arbeit geholfen haben, bedanken. Und ich möchte mich auch sehr herzlich bei unserern FörderpartnerInnen, der Niederösterreichischen Landesregierung und dem Bundessozialamt für Wien, Niederösterreich und dem Burgenland für die gute Zusammenarbeit bedanken – für so eine Sache, mit solchen PartnerInnen zusammenzuarbeiten, das ist sinnvolle und schöne Arbeit. Viel Glück für die kommenden Jahre und dankeschön für die vergangenen.

Dr. Karl Fakler / AMS NÖ

Seit 1999 beschäftigt die Niederösterreichische Umweltschutzanstalt (NUA) auf Vermittlung des ibi eine begünstigt behinderte Mitarbeiterin als Müllsortiererin.

## Erstkontakt

„Nach einem Telefonat (im Winter 99) mit Frau Linke-Sentesch vom ibi Wolkersdorf und nach mehreren persönlichen Gesprächen über Frau X, konnte ich die Geschäftsleitung der NUA, Herrn Mag. Jilek vom Anliegen Frau X betreffend informieren und seine Zustimmung für eine Aufnahme in den Dienst der NUA auf der Anlage Hohenruppersdorf erreichen.“

## Psychische Erkrankung

„Meine Einstellung gegenüber psychisch kranken Menschen hat sich insofern geändert, dass ich jetzt die Zusammenhänge aus einem anderen Gesichtspunkt sehe, denn wenn man damit konfrontiert wird,

sieht man es aus einer anderen Perspektive. Wichtig ist es vor allem, dass man die Vorurteile gegenüber psychisch kranken Menschen ablegt – denn auch ein von Geburt an gesunder Mensch kann, aus welchen Gründen auch immer, psychisch erkranken. Der Wunsch eines jeden Menschen ist es, dass er einer Gemeinschaft angehört, deshalb soll jeder die Chance auf einen Arbeitsplatz bekommen.“

## Zusammenarbeit

„Die Zusammenarbeit mit dem ibi und deren Mitarbeitern funktioniert sehr gut. Mit den Betreuern vom ibi Wolkersdorf und Herrn Rupp (NUA) werden in regelmäßigen Abständen telefonisch Erfahrungen ausgetauscht bzw. wird angefragt, ob es Probleme mit Frau X gegeben hat. Auch über Finanzielles (Lohnkostenzuschüsse) gibt es laufend Informationen.“

## Integration

„Meiner Meinung nach hängen der wirtschaftliche Erfolg und die Integration sehr stark von den jeweiligen Mitarbeitern und der Motivation des Arbeitgebers ab (wurde auch mit Hilfe von ibi leichter verständlich und möglich).“

## Ergebnis

„Die Arbeit des Instituts zur beruflichen Integration ist an andere Betriebe weiter zu empfehlen.“

Auszüge eines Interviews mit Herrn Anton Rupp, stellv. Anlageleiter NUA-Hohenruppersdorf.



Herr K. ehemaliger Klient des ibi arbeitet seit Dezember 2001 für 40 Wochenstunden als Lagerarbeiter. Die Anstellung ist auf ein Jahr vom BSB gefördert.

## **Erstkontakt**

„Ein Antrag beim Arbeitsamt. Da war eine Passage, wo drauf gestanden ist: Anmerkungen zu einer Krankheit. Da hab ich ausgefüllt, dass ich Probleme hab, psychische Probleme/Depressionen. Und wie das dann der Angestellte beim AMS gelesen hat, hat er gesagt, da gibt's eine Institution, ibi ... da hab ich bei Ihnen angerufen ...“

## **Psychische Erkrankung**

„Es ist schon schwer arbeitslos zu sein, aber wenn man psychisch beeinträchtigt ist, ist es noch schwerer ... diese Ungewissheit, dass man halt ohne Arbeit ist, ohne

Ansporn. Man kann zur Gesellschaft nichts beitragen. Arbeitslos ist ein schweres Los.“

## **Zusammenarbeit**

„Einen Beruf hab ich in dem Sinn nicht erlernt. Wir mußten erst abstecken, ...die eigene Situation einmal klären, wo stehe ich?... welche Interessen habe ich. Da war das Berufsfeld abgesteckt: Behindertenarbeit, Altenpflege;... zwischendurch Bewerbungen geschrieben ... Absagen ... einige Vorstellungsgespräche hab ich absolviert ... ich habe gleich spontan zugesagt, ein Arbeitstraining zu beginnen für zwei Monate ... dann hab ich die Arbeitsstelle bekommen ...“

## **Integration**

„Dass ich einmal Glück habe, ohne Vorurteile betrachtet zu werden ...

wenn man Absagen bekommt, steht man alleine da. Das Gefühl, es gibt eine Institution, die sich einsetzt für die Integration von Behinderten, dass man sie nicht abschiebt, das ist schon einmal wichtig...“

## **Ergebnis**

„Die Anstellung hat für mich einen großen Wert. Dadurch, dass ich mit Leuten zusammen komme, dass ich ihnen behilflich bin... Die Arbeit gibt mir auch Antrieb, mein eigenes Geld zu verdienen; daß ich dafür etwas leiste; sie gibt mir auch ein bißchen Zufriedenheit, dass ich trotz meiner Krankheit und Beeinträchtigung etwas zustande bringe.“

Auszüge eines Interviews mit Herrn K.

## einArbeitstaginwolkersdorf

- 08.45.: **Wolkersdorf** im sonnigen Weinviertel  
Roland, Robert und Sonja trudeln ein ...
- 09.00.: **Team**; sei QAP pünktlich  
Roland, Robert und Sonja versammeln sich ...
- 10.00.: **News aus der Wirtschaft**  
Roland, Robert und Sonja denken betriebswirtschaftlich ...
- 11.30.: **Aktionstag**  
Roland, Robert und Sonja keilen Jobs.
- 12.30.: **Lunch**  
Roland, Robert und Sonja ... schmatz
- 13.00.: **Beratung, Information und Firmenakquisition**  
Robert berätet Sie im „blauen Salon“  
Sonja informiert Sie am Telefon  
Roland besucht Sie, Sie wissen schon.
- 16.00.: **Feierabend**  
Roland, Robert und Sonja ganz privat.



„... Sätze ...“

Als ibi sind wir bekannt, als Experten werden wir benannt.  
Geht es um Unternehmen, wir sogleich was unternehmen.  
Auch AMS und Land wir nehmen in die Hand.  
Übers Bundessozialamt ist zu sagen, wir gemeinsame Interessen tragen.

Jetzt müssen wir aufhören zu schreiben, denn letztendlich sollen unsere  
Klienten ja nicht übrig bleiben.

Mitten im goldenen Herzen von unserem schönen Wien,  
gibt es seit Anfang 2000 das ibi-Akademiestraße-Team.

Nerven wie Drahtseile, Antennen fürs Gspür,  
das sind wir, die drei Männer und sieben Frauen von hier.

Meist ist das Leben voll von Stress und Hast,  
doch wir geben unseren KlientInnen genügend Zeit zur Rast,  
um uns gemeinsam mit ihnen Gedanken zu machen,  
wohin soll's denn gehen, was soll bezüglich Arbeit geschehen.

Arbeit gibt dem Leben Sinn!

Da unterstützen wir gerne und kompetent,  
Da sind wir wirklich gut darin.

Bleibt die Arbeit erhalten oder ist eine Arbeit gefunden,  
sind so manche Probleme schon fast verschwunden.

Im Team mögen wir es gerade und ohne Verzier,  
wir haben auch Spaß,  
wir arbeiten gerne hier.





Ein Schiff wird kommen ...

Nach einer kurzen und sehr intensiven Bauzeit lief unser neues Schiff mit einer Steuerfrau und vorerst noch halber Besatzung zu seiner Jungfernfahrt in die ruhigen Gewässer Mexikos aus. Die Schiffstaufe auf den Namen „Traumschiff Enterprise“ erfolgte unter reger Beteiligung anderer Mannschaften am 19.12.2001.

Ende Dezember stach „Traumschiff Enterprise“ nun mit der gesamten Crew (1 Steuerfrau, 3 Matrosinnen, 1 Matrose und 1 Maschinistin) mit vorgegebenem Kurs in die raue, kalte See.

Es galt Klippen zu umschiffen, Untiefen auszuloten und sowohl Wirbelstürmen als auch Flauten zu trotzen. Da unsere Werbekampagne für unsere Kreuzfahrt fruchtete, konnten wir zunehmend Passagiere an Bord begrüßen.

Bei einem Aufenthalt in einem fremden Hafen ging ein Matrose von Bord. Gleichzeitig füllte sich der Laderaum unseres Schiffes mit zusätzlicher Fracht, sodass die Navigation der verbleibenden Crew alles abverlangte.

Zur Verstärkung unserer ausschließlich weiblichen Besatzung ist jeder seetüchtige Matrose eingeladen unter dem KW: „Speedy Gonzales“ auf unserem Schiff anzuheuern.

## Humanistisches Management in meinem Sinne:

Dem Management und den Managementberatern fehlt es seit jeher an handfester Psychologie. Inhumane, rein auf die Profitmaximierung ausgerichtete Unternehmensentscheidungen werden im wirtschaftlichen Alltag als notwendig und gerechtfertigt akzeptiert. Arbeitskräfte werden gleich den Produktionsmitteln aufgestockt oder abgebaut. Es bleibt heute oft keine Zeit, auf den einzelnen Menschen mit all seinen diversen Eigenschaften einzugehen und dieses Humankapital in unternehmerisches Kapital umzuwandeln.

Humanistisches Management möchte Antworten geben auf die modernen und

immer drängenderen Fragen der turbulenten Arbeitswelten: betrieblicher Erfolg kann auf Grund einer humanen Unternehmensführung langfristig und nachhaltig gefestigt, ja sogar gesteigert werden.

Soziale Verantwortung von Unternehmen, berufliche Integration und flexible Arbeitszeitgestaltung sind nur einige der Schlagwörter, die sich unter dem Begriff Humanistisches Management finden lassen.

Durch Maßnahmen wie der Arbeitsassistentz ibi des PSZ NÖ oder CONSENS-Unternehmensservice des Instituts HuMan werden den Unternehmen Rahmenbedingungen geboten, sich mit dem Thema

„berufliche Integration“ zu beschäftigen. Diese Dienstleistungen bieten Orientierungspunkte für Wirtschaft und Gesellschaft, ohne die die Manager und Unternehmer keinerlei Ansatzpunkte hätten, um Menschen mit unterschiedlichem Leistungsniveau in der Wirtschaft zu beschäftigen.

Best practice-Beispiel ist meine blinde Tochter, die nach viel Engagement Ihren Traumjob Radiomoderatorin verwirklichen konnte.

Dr. Othmar Hill/  
HILL INTERNATIONAL KG





## 10 erfolgreiche ibi Jahre - die Erfolgsparameter

MitarbeiterInnen, die flexibel auf sich immer wieder verändernde Anforderungen und Rahmenbedingungen reagieren, ein offenes und wertschätzendes Arbeitsklima, FördergeberInnen, mit denen konstruktive Gespräche und Verhandlungen möglich sind, ein Träger der mir volles Vertrauen schenkt.

Karin Linke-Sentesch/Projektleitung ibi

### 1995:

Beginn im ibi. Ein kleines Haus in Wolkersdorf, 3 ArbeitsassistentInnen, ein Uraltcomputer, stundenlange Fachdiskussionen in der Küche, manchmal auch nächtelang, alle KlientInnen mit Gesicht und Namen gekannt, professionelle Klientenarbeit, Zitterknie bei Firmenkontakt, Spaß an der Arbeit und Stolz auf das ibi.

### 2002:

Leitung von ibi mexico. Das ibi: 5 Standorte, 19 ArbeitsassistentInnen betreuen fast 300 KlientInnen, moderne EDV, vernetzt per e-group, Fachdiskussionen immer noch, professionelle Firmenauftritte. Spaß an der Arbeit und Stolz auf das ibi. Immer noch.

10 Jahre ibi: Wir haben uns verändert. Wichtiges ist geblieben.

Dr. Karin Rossi/Teamleitung ibi Mexico

ibi aus'm Bauch -  
ibi mit'n Kopf -

einfach immer gern zur Arbeit nach Wolkersdorf fahren.  
ein gelungener Spagat zwischen sozialem Engagement, wirtschaftlichen Realitäten und politischen Abhängigkeiten.

Mag. Irene Wladar/Teamleitung ibi NÖ





## ibi Projektleitung

Linke-Sentesch Karin

## ibi WIEN

Mag.Brandstätter Simon  
Mag.Dongowski Ines  
Dr.Frank Cordelia  
Mag.Fürnwein Lisa  
DSA Grasser Stefan  
Schedl Monika  
Mag.Teubel Johannes  
Wimmer Rosemarie  
DSA Kopf Alexandra  
Mag.Bauer Andrea

## ibi Sekretariat

Rolnik Eva  
Mandl Sabine

## ibi WOLKERSDORF

Mag.Wladar Irene  
Mag.Strobl Roland  
DSA Trapichler Sonja  
Mag.Schulz Robert

## ibi TULLN

DSA Rieger Hans  
Mag.Peer Nathalie

## ibi STOCKERAU

Mag.Mair Josef  
Mag.Frießenbichler Elisabeth  
Mag.Parrer Claudia

## ibi MEXICO

Dr.Rossi Karin  
DSA Ehrschwendner Helga  
Mag.Hemmer Monika  
Mag.Gaupmann Sandra

A - 1010 Wien  
Akademiestraße 2/4  
Tel.: 01/5126522  
ibi.1010@psz.co.at

A - 2000 Stockerau  
Hauptstraße 23  
Tel.: 02266/71481  
ibi.2000@psz.co.at

A - 1020 Wien  
Lassallestraße 46  
Tel.: 01/7299545  
ibi.1020@psz.co.at

A - 3430 Tulln  
Gunthergasse 7  
Tel.: 02272/68406  
ibi.3430@psz.co.at

A - 2120 Wolkersdorf  
Haasgasse 15  
Tel.: 02245/6395  
ibi.2120@psz.co.at

[www.arbeitsasistenz-ibi.at](http://www.arbeitsasistenz-ibi.at)

#### IMPRESSUM:

Herausgeber:PSZ Gmbh  
ibi-Institut zur beruflichen Integration  
Fotos:ibi  
Layout: Der Auer Grafikdienst, 1010 Wien  
Druck:Reprotext, 1010 Wien  
Auflage: 500 Stück